

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 02 Jahrgang 2025

04.08.2025

Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens

(ID) Innenminister Thomas Strobl hat am 14. Juli 2025 in Heilbronn 17 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ist eine Anerkennung für besondere Leistungen und Verdienste im Bevölkerungsschutz.



Bild: IM BW / Leif Piechowski

„Im Bevölkerungsschutz alles zu tun, damit die Menschen hierzulande in Sicherheit leben können, bedarf gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen. In diesem Bestreben dürfen wir nicht nachlassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es immer besser ist, auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Das ist und bleibt eine Daueraufgabe für uns alle. Dabei haben die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die das Bevölkerungsschutz Ehrenzeichen verliehen bekommen, alle an verschiedensten Stellen die letzten Jahre und Jahrzehnte Großes geleistet: Um den Schutz der Bevölkerung vor allen möglichen Katastrophen zu gewährleisten, waren sie da, wenn es galt, da zu sein“, sagte der Stv. Ministerpräsi-

dent und Innenminister Thomas Strobl bei der Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens am 14. Juli 2025 in Heilbronn.

Mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen wurden ausgezeichnet:

- Waltraud Altdörfer (ASB, Region Schwäbisch Hall)
- Dr. Stefan Baier (DRK, Ortsverband Öhringen)
- Dr. Andreas Baumann (THW, Ortsverband Kirchheim unter Teck)
- Thomas Biek (DLRG, Landesverband Württemberg, Bezirk Donau)
- Sylvia M. Felder (Regierungspräsidentin Karlsruhe)

- Dr. Matthias Gelb (Bundesverband Rettungshunde e.V.)
- Wilhelm „Willi“ Großmann (Freiwillige Feuerwehr, Höfen an der Enz)
- Eugen Heizmann (Freiwillige Feuerwehr, Sulz am Neckar)
- Andreas Hoch (Bauhof der Stadt Geislingen)
- Stefan Krehan (Freiwillige Feuerwehr, Murrhardt)
- Dietmar Löffler (THW-Landesbeauftragter)
- Frank Löffler (DRK, Ortsverband Burladingen-Ringingen)
- Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen (Malteser Hilfsdienst e. V.)

- Walter Reber (Freiwillige Feuerwehr, Denkendorf)
- Hans-Werner Schlett (DRK, Kreisverband Waldshut-Tiengen)
- Manuela Seynstahl (Notfallseelsorge Baden-Württemberg)
- Diana Stephan (DRK, Landesverband Badisches Rotes Kreuz)

Fotos der Veranstaltung und der Preisträger finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://kurzlinks.de/popm>

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2





Zur Anerkennung und Würdigung von besonderen Verdiensten um den Bevölkerungsschutz stiftet der Innenminister

des Landes Baden-Württemberg ein Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung wird an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutz eingesetzt gezeigt haben. Die Auszeichnung ist tragbar in Form

einer Bandschnalle oder einer Anstecknadel. Darüber hinaus erhalten die zu Ehrenden eine Urkunde und eine Medaille. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen kann an Angehörige der zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg anerkannten Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks sowie an Personen, die keiner der genannten Organisationen und Einrichtungen angehören, sich aber gleichwohl um den Bevölkerungsschutz im Land verdient gemacht haben, verliehen werden.

Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und ist auf eine Zahl von 20 pro Jahr limitiert. Vorschläge für die Vergabe der Auszeichnung können von den Landesverbänden der im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg mitwirkenden Hilfsorganisationen, dem Landesfeuerwehrverband, den Katastrophenschutzbehörden und den Städten und Gemeinden eingereicht werden. Die Entscheidung über die Verleihung der Auszeichnung trifft der Innenminister.

VOSTbw zu Besuch beim Landesamt für Verfassungsschutz (LfV)

(ID) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „LfV trifft ...“ hatten wir am 3. Juli 2025 die Möglichkeit, den LfV-Mitarbeitenden unser VOSTbw vorzustellen.

Trotz der sommerlichen Temperaturen fanden rund fünfzig LfV-Mitarbeitende den Weg in den Vortragssaal, um interessante Einblicke in die Aufgaben, die Strukturen und die Arbeitsweisen unseres ehrenamtlichen Teams zu gewinnen.

Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Michael Willms (Referatsleitung 65, IM BW) gab Herr Christoph Dennenmoser den Zuhörenden einen vertieften Einblick in die Arbeit des VOSTbw. Exemplarisch ging er unter anderem auf den Einsatz von VOSTbw zur Unterstützung der Feuerwehr Stuttgart bei der UEFA EURO 2024™ ein. Wir berichteten hierzu in unserer ID-Ausgabe 02/2024.

In der anschließenden Fragerunde

stellten sich Herr Dennenmoser und Herr Willms den interessierten Fragen der Anwesenden.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim LfV für die Gelegenheit, unser VOSTbw vorstellen zu können und freuen uns auf den weiteren Austausch.



Bild: Verfassungsschutz Baden-Württemberg



Das Virtual Operations Support Team Baden-Württemberg (VOSTbw) beobachtet bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen die sozialen Medien und betreibt Internet-Monitoring. Ziel ist es, lagerelevante Social-Media-Posts für den jeweiligen Führungs- bzw. Verwaltungsstab aufzubereiten. Das Team besteht aus rund 40 Mitgliedern der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und arbeitet ehrenamtlich.

Förderrichtlinie für das Sirenenförderprogramm 2025 veröffentlicht

(ID) Auch im Jahr 2025 unterstützt das Land Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Bund die Kommunen beim Aufbau von Sirenen. Ziel der Förderung ist es, neue Sirenen aufzubauen und vorhandene Sirenenetze zu ertüchtigen.

Für das Jahr 2025 stellen der Bund und das Land für die Kommunen in Baden-Württemberg insgesamt rund 1,5 Millionen Euro für die Sirenenförderung zur Verfügung. Das Innenministerium hat am 01.08.2025 seine entsprechende Förderrichtlinie veröffentlicht.

Antragsberechtigt für das Sirenenförderprogramm 2025 sind alle Gemeinden in Baden-Württemberg. Anträge

für Fördervorhaben können bis zum 30. September 2025 beim zuständigen Regierungspräsidium gestellt werden.

Alle Informationen zur Antragstellung sowie die Richtlinie des Innenministeriums zum Sirenenförderprogramm 2025 sind über die Internetseite [des Innenministeriums](#) abrufbar.



Bild: Gemeinde Eisingen



Landesbeschaffung TLF-W

(ID) In KW 18-2025 stand die 1. Baumusterbesprechung der Landesbeschaffung Baden-Württemberg für das EU Waldbrandmodul (GFFF-V) an. Das Fahrzeug auf Mercedes-Benz Unimog (UHE) Fahrgestell wird ein TLF-W entsprechend der AGBF-DFV Fachempfehlung 01-2020 Waldbrand TLF.

Nach der erfolgreichen Fahrgestell-Durchsicht und Freigabe im letzten Jahr wurden die Fahrgestelle Anfang des Jahres zum Aufbauhersteller BAI nach Bagnolo-Mella bei Brescia überführt und die ersten Komponenten des Aufbaus montiert.

Bei der 1. Baumusterbesprechung konnte ein Fahrzeug, auf welchem mittlerweile der Wassertank sowie die Pumpe und der Geräteraum montiert war genauer in Augenschein genommen werden. In Zusammenarbeit mit den Ingenieuren und Technikern wurden nun alle weiteren Details der Montage soweit möglich besprochen und abgestimmt.

Im weiteren Verlauf wird der Prototyp entsprechend den Vorgaben zuerst fertiggestellt. Nach der Fertigstellung erfolgt eine Prüfung und ggf. Abnahme durch den TÜV. Danach wird es einen weiteren Termin der Kommission für eine weitere Baumusterbesprechung und ggf. Freigabe für den Bau der anderen 5 Fahrzeuge geben.

Teilnehmer der Kommission zur 1. Baumusterbesprechung waren Herr Stefan Roth vom Innenministerium BW, Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz, Referat 61 - Technik und Haushalt, Herr Bezirksbrandmeister Siegfried Hollstein vom RP Tübingen und von der Feuerwehr Reutlingen Matthias Seiz zur technischen Beratung aufgrund seiner Erfahrung bei der Beschaffung ähnlicher Fahrzeuge bei der Branddirektion Stuttgart.

Bei der 2. Baumusterbesprechung waren sehr große (Bau)Fortschritte am Fahrzeugmuster erkennbar. Insb. die Verrohrung und Verkabelung waren soweit „Testfertig“, d.h. die löschtechnischen Einrichtungen konnten begutachtet und auf Funktion getestet werden.

Zur Auslieferung der insgesamt 6 Fahrzeuge an die Feuerwehren kommt es erst nach der kompletten Fertigstellung und Güteprüfung aller Fahrzeuge.

Dies wird sich nach heutigem Stand vermutlich auf den Anfang des Jahr 2026 verschieben.



Bild: Matthias Seiz



Bild: IM BW



Bild: Matthias Seiz



Bild: Matthias Seiz



Technik-Block:

Fahrgestell: Mercedes-Benz Unimog (U 5023)
Motortyp: OM 934 LA (Euro VI)

Leistung: 170 kW (231 PS)
Drehmoment: 900 Nm / 2.200 min
Elektrik: 24 V
Zylinder: 4, stehend in Reihe
Arbeitsverfahren: 4-Takt-Diesel-Direkteinspritzung
Hubraum: 5.132 ccm
Getriebe: voll synchronisiertes elektropneumatisches Schaltgetriebe (UG 100/8)
Gänge: 8 Vorwärts, 8 Rückwärts
Bremsen: Pneumatische Scheibenbremse
Radstand: 3.850 mm
Spurbreite: 1920 mm
Wendekreis: 16,3 m
Zul. Gesamtmasse: 15.000 km
Wattiefe: bis 1.200 mm
Reifendruck-Regelanlage
Löschwassertank: 3.000 Liter
Schaummitteltank: 60 Liter
Sicherheitstank: 2, je 200 Liter

Besonderheit für (Wald)Brandbekämpfung aus dem Fahrzeug:

- 2 Dachluken im Fond
- 2 handgeführte Strahlrohre auf dem Dach
- Dachwerfer zur manuellen Bedienung

Warn-App NINA mit neuem Warnbereich und Polizei-Tipps

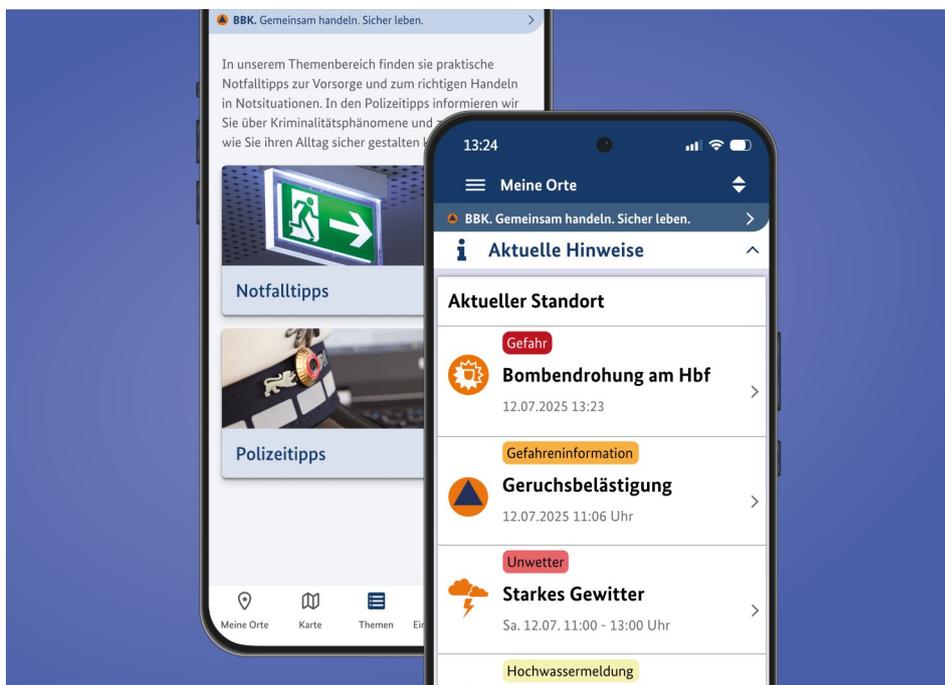
(ID) Über zwölf Millionen Menschen nutzen mittlerweile die Warn-App NINA. Seit Mitte Juli 2025 steht den Nutzerinnen und Nutzern der Warn-App NINA ein Update mit vielen Neuerungen zur Verfügung.

Wenn eine Gefahr für die Bevölkerung besteht, können die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden die Bevölkerung über das Modulare Warnsystem (MoWaS) warnen und den Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Handlungsempfehlungen geben. Neben vielen anderen Warnkanälen und -medien ist an MoWaS auch die Warn-App NINA angeschlossen.

Die Polizeien des Bundes und der Länder haben in den vergangenen Jahren die Warn-App NINA bereits vereinzelt genutzt, um Warnmeldungen für besondere polizeiliche Lagen herauszugeben. Zukünftig erhält NINA einen eigenen Warn-Bereich nur für polizeiliche Warnungen.

Neben den bisher bereits in NINA bekannten „Notfalltipps“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ist nun auch ein neu eingerichteter Bereich „Polizeitipps“ in der Warn-App zu finden. Dieser enthält umfassende Informationen zur polizeilichen Kriminalprävention, etwa über Kriminalitätsphänomene, Hinweise für Opfer von Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit im Alltag. Diese Informationen werden vom Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes zur Verfügung gestellt und werden kontinuierlich gepflegt und aktualisiert.

Darüber hinaus sind mit dem neuen Update von NINA die Funktionalitäten und die Technik im Hintergrund der Warn-App so optimiert worden, dass die Datenmengen, die zur zeitgerechten und zielgenauen Zustellung von Push-Nachrichten von Warnmeldungen nötig sind, verringert werden können. Ziel dieser Anpassung ist es, die Zuverlässigkeit der Übertragung in Situationen, in denen besonders viele Warnmeldungen von Behörden verschickt werden müssen, zu steigern.



Quelle: BBK



Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025

Der bundesweite Warntag ist ein gemeinsamer Aktionstag von Bund, Ländern und Kommunen. Im Jahr 2025 findet der Bundesweite Warntag am Donnerstag, 11. September statt.

Gegen 11:00 Uhr wird am Bundesweiten Warntag von der Nationalen Warnzentrale im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine zentrale Probewarnung über das Modulare Warnsystem

(MoWaS) herausgegeben. Diese Probewarnung wird an alle Warnkanäle und -medien, die an MoWaS angeschlossen sind, versendet.

Auch in diesem Jahr lädt das Innenministerium alle Stadt- und Landkreise und Gemeinden in Baden-Württemberg ein, sich am Bundesweiten Warntag zu beteiligen. Der Bundesweite Warntag 2025 bietet für die Kommunen die Möglichkeit, ihre örtlichen Warnkonzepte und lokalen Warnmittel zu erproben.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://kurzlinks.de/7svb>

NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.

Nähere Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



Strategische Krisenmanagementübung „Murr-Flut“ unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart

22 Verwaltungsstäbe übten am 8. Mai 2025 den Ernstfall

(RPS) Unter dem Thema „Murr-Flut-Krisenmanagementübung – Starkregenereignisse und Hochwasser“ übten insgesamt 22 Verwaltungsstäbe unterschiedlicher Verwaltungsebenen in den Landkreisen Esslingen und Ludwigsburg sowie im Rems-Murr-Kreis unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart am 8. Mai den Ernstfall.



Quelle: RPS

Hochwasser- und Starkregenereignisse stellen eine zunehmende Gefahr für Leib und Leben dar. So haben beispielsweise die [Unwetter Ende Mai und Anfang Juni 2024](#) in Baden-Württemberg zwei Todesopfer gefordert und große Schäden in vielen Kommunen verursacht. Auf Initiative des Innenministeriums (IM) und des Umweltministeriums (UM) sowie aus Erkenntnissen und Erfahrungen solcher vergangenen Ereignisse haben Fachleute des Regierungspräsidiums Stuttgart (RPS) aus den Bereichen Bevölkerungs- und Hochwasserschutz daher die großangelegte Murr-Flut-Übung für Landratsämter und Kommunen im Regierungsbezirks entwickelt, die den Fokus auf das Training der Verwaltungsstäbe auf Behördenseite legt. Unter Leitung des RPS übten 22 Verwaltungsstäbe der unteren Verwaltungsbehörden der Landkreise Esslingen, Ludwigsburg und Rems-Murr-Kreis und zahlreiche Kommunen aus diesen Kreisen, die Verwaltungsstäbe des Innenministeriums, des Umweltministeriums und des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie weitere Übungsbeteiligte den Ernstfall.

Bevölkerungsschutz und Schutz der Infrastrukturen waren Schwerpunkte der strategischen Krisenmanagementübung ‚Murr-Flut‘ im Regierungsbezirk Stuttgart. „Einsatzkräfte sind darin erprobt in Krisenlagen ihr Wissen und ihre Erfahrungen abzurufen und Krisen zu bewältigen. Die Übung ‚Murr-Flut‘ steigt vor dem prognostizierten Ereignis ein. Der Fokus liegt - speziell für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie die Stäbe der betroffenen Behörden - somit auf den Vorbereitungen vor dem Eintreten des

Ereignisses „Es ist enorm wichtig, dass wir das Zusammenspiel verschiedener Stellen nicht nur für das Krisenszenario selbst, sondern schon für das Vorfeld üben“, sagte Regierungspräsidentin Susanne Bay.

Um die Vernetzung im Vorfeld zu optimieren und die Handlungsfähigkeit zu stärken, fand durch das RPS eine begleitete Übungsvorbereitung statt. Bereits hier konnten die beteiligten Behörden profitieren, unter anderem durch die Aktualisierung von Krisenplänen und Kontaktlisten sowie die Anpassung von Prozessen.

Szenario

Im Gegensatz zu den üblichen Katastrophenschutzübungen stellte die Murr-Flut-Übung 2025 keine Vollübung dar, bei der Einsatzkräfte Sandsäcke verteilen oder Straßen von umgestürzten Bäumen befreien. Vielmehr lag der Schwerpunkt darauf, sich in der Phase vor einem möglichen Ereignis vorzubereiten und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und Kritischer Infrastrukturen zu treffen. Für die Übung wurde ein drohendes Starkregenereignis als zugrundeliegendes Szenario im Bereich von Rems, Murr, Neckar und kleiner Nebengewässer angenommen. Aus dem Szenario-Verlauf ergab sich aufgrund der angenommenen bestehenden Hochwasserlage und der Vorhersagen drohender Starkregenereignisse die Notwendigkeit in einem zeitlich immer enger werdenden Handlungsspielraum strategische Entscheidungen zu treffen.

Übungsziele

Der Fokus lag auf der administrativ-organisatorischen Dimension der Stabsarbeit in den verschiedenen Verwaltungsstäben unter Beteiligung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie Expertinnen und Experten der betroffenen Behörden vor Ort.

Entsprechend standen auf der Agenda der Übungsziele unter anderem die Erprobung der Zusammenarbeit und die Kommunikationsfähigkeit zwischen den einzelnen Behörden auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen, die Bevölkerungswarnung sowie der Umgang mit und der Einsatz von Hochwassergefahrenkarten. Eigens hierfür wurden realitätsgetreue Wetterwarnungen und Gewässerdaten durch das RPS als Übungsleitung vorbereitet. Diese wurden den übenden Verwaltungsstäben im Übungsverlauf regelmäßig zur Verfügung gestellt und mussten von diesen analysiert und ausgewertet werden. Dabei kam auch das landesweit verfügbare Flutinformations- und Warnsystem (FLIWAS) zur Anwendung, über das die Übungsszenarien bereitgestellt wurden.

Ein besonderes Augenmerk lag außerdem auf der Anwendbarkeit vorhandener Krisenpläne und Warnkonzepte sowie der Nutzung der elektronischen Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS), mit der landesweit alle Verwaltungsebenen auf einen Blick die Übersicht über die aktuelle Lage in den Stadt- und Landkreisen und in den Regierungsbezirken haben.

Die bei der strategischen Krisenübung gewonnen Erkenntnisse sollen auf allen Ebenen sowie vor Ort auch zur Weiterentwicklung von Stabs- und Koordinationstrukturen dienen.

Unwetterereignisse im Frühsommer 2024 als Vorbild

„Aus der Luft gegriffen“ oder „Übertrieben“ sind die Übungsinhalte nicht. Aus dem Szenario der Murr-Flut-Übung wurde im Frühsommer 2024 bittere Realität: Ein [Starkregenereignis](#) traf auf vom Regen bereits übersättigte Böden und bestehende Hochwassergefahren, sodass es in Teilen des Regierungsbezirks Stuttgart teils verheerende Schäden und ein Bild der Verwüstung gab. In den Kommunen vor Ort mussten ad hoc Entscheidungen

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6

gen getroffen werden, beispielsweise wie die Bevölkerung trotz Stromausfall gewarnt werden kann, wie und ob Straßen zu sperren sind oder ob Personen vorsorglich aus voraussichtlich gefährdeten Bereichen zu evakuieren sind.

Die Aufarbeitung der damals tatsächlich zu bewältigenden Lage, die kritische Betrachtung von Abläufen, Entscheidungen sowie Informations- und Kommunikationswegen flossen in die Übungsvorbereitung für die Murr-Flut-Übung 2025 ein. Wichtiger Meilenstein war das im Herbst 2024 durchgeführte „Flutsymposium“, auf dem Vertreterinnen und Vertretern betroffener Behörden Einblicke gaben in das jeweilige Krisenmanagement und ihre Erfahrungen.

Ergebnisse aus der Blitzumfrage

Das RPS hat direkt nach der Übung bei den beteiligten rund 300 Übungsteilnehmenden eine Blitzumfrage zur Übung durchgeführt. „Die Ergebnisse der Rückmeldungen können sich sehen lassen: Rund 24 Prozent bewerten den Gesamterfolg der Übung mit ‚sehr gut‘, rund 52 Prozent mit ‚gut‘“, sagte Bay. Die Umfrage zeigt einen Trend, ist jedoch nicht repräsentativ.

Aus Sicht der Übungsleitung beim RPS kann der Informationsfluss zwischen Kommunen und Landkreisen sowie zwischen Landkreisen und RPS weiter optimiert werden. Darum wird geübt: Es sollen bewusst Lücken und Defizite identifiziert werden, damit sie behoben werden können. Es wird daher eine ausführliche Evaluation erfolgen, damit wir nicht alleine auf eine erste Blitzumfrage setzen.

Besonders erfreulich war nach Einschätzung des RPS, dass in der Übung die Gefahr für die Menschen in den einzelnen Verwaltungsstäben weitestgehend gut und schnell erkannt wurde. Daher wären Maßnahmen zur Warnung und Evakuierung durch die Stäbe frühzeitig eingeleitet worden.

Hinter allen Beteiligten liegt eine intensive, anspruchsvolle und komplexe Übung, bei der der Schutz der Menschen im Mittelpunkt stand. „Mein großer Dank gilt allen Übungsbeteiligten für ihre engagierte Mitwirkung. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen hier bei uns im Regierungspräsidium möchte ich danken. Sie haben die Murr-Flut-Übung mit viel Fach-

verstand und großem Einsatz geplant und durchgeführt“, sagte die Regierungspräsidentin.



Hintergrundinformationen:

Das Regierungspräsidium Stuttgart führte die strategische Krisenmanagementübung am Donnerstag, 8. Mai 2025, im Auftrag des Innenministeriums und des Umweltministeriums sowie in enger Zusammenarbeit mit den beiden Ministerien durch. Übungsbeteiligte waren das Landratsamt Ludwigsburg sowie die Städte und Gemeinden Ludwigsburg, Affalterbach, Benningen am Neckar, Erdmannhausen, Freiberg am Neckar, Murr und Remseck am Neckar. Aus dem Rems-Murr-Kreis nahmen an der Übung das Landratsamt Rems-Murr-Kreis und die Kommunen Backnang, Burgstetten, Kirchberg an der Murr, Leutenbach, Schwaikheim, Waiblingen und Winnenden teil. Im Landkreis Esslingen waren neben dem Landratsamt Esslingen die Städte Esslingen am Neckar und Plochingen beteiligt.

Das Innenministerium und das Umweltministerium unterstützten die Lagebewältigung mit ihren Verwaltungsstäben. Externe Übungsteilnehmende waren das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Neckar, der Wasserverband Rems und die ressort- und verwaltungsebenenübergreifende Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe. Die jeweiligen Verbindungskommandos der Bundeswehr der mitübenden Behörden sowie das Landespolizeipräsidium und die zuständigen regionalen Polizeipräsidien Ludwigsburg, Aalen und Reutlingen wirkten ebenfalls mit. Der Verwaltungsstab des Innenministeriums wurde zudem durch Fachberatungen des Technischen Hilfswerks (THW) und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) unterstützt. Bei Vorbereitung, Planung, Organisation Durchführung und Evaluation der Übung wurde das Regierungspräsidium Stuttgart eng vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) begleitet.

Der Übungsleitung – angesiedelt beim Regierungspräsidium Stuttgart – obliegt neben der umfangreichen komplexen Vorbereitung auch die Durchführung der Übung. Unterstützt wurde die Übungsleitung durch bis zu 80 Personen als Übungssteuernde und Beobachtende, die beim RPS und bei den Stäben vor Ort zusammenkamen. Eine Delegation BBK sowie eine Führungseinheit des THW vervollständigten die Runde der Expertinnen und Experten.



Informationen zum Abo

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie den Infodienst noch nicht abonniert haben, dann registrieren Sie sich gerne unter folgendem Link:

<https://kurzelinks.de/yv9r>

Beachten Sie bitte, dass Sie nach der Anmeldung noch eine E-Mail mit der Bitte um Abschluss Ihrer Anmeldung erhalten. Erst danach ist Ihre Anmeldung erfolgreich.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
 Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz
 Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
 Tel.: (0711) 231 - 4
 E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
 Sabrina Steiner

Layout / Gestaltung:

Sabrina Steiner

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

